

82. Mittwochforum

Volksdroge Alkohol

SCHAAN Am 82. Mittwochforum der Liechtensteinischen Ärztekammer dreht sich alles um die in unserer Gesellschaft am weitesten verbreitete Droge: Alkohol. Referent Reinhard Haller, Leiter des Krankenhauses Maria Ebene, wird über die Krankheit Alkoholismus aufklären. «Zu Recht wird Alkohol als Volksdroge Nummer eins bezeichnet. Es ist das am weitesten verbreitete Genuss- und Suchtmittel», heisst es in der Mitteilung der Ärztekammer. Alkohol diene als Durstlöcher, Energieträger, Medikament oder soziales Schmiermittel. Alkohol gehöre in unseren Breitengraden zum gesellschaftlichen Alltag. Bier, Wein und Schnäpse seien zwar Bestandteil unserer Kultur und der Grossteil der Bevölkerung könne mit Alkohol in sozial angemessener Form umgehen, fünf Prozent würden gar völlig abstinente leben. «Die Grenzen zwischen Genuss, Missbrauch und Abhängigkeit sind aber fließend: 15 Prozent der Jugendlichen und Erwachsenen bekommen mit Alkohol erhebliche Probleme, drei Prozent entwickeln im Lauf der Jahre eine Abhängigkeits- bzw. Suchterkrankung», schreibt die Ärztekammer.

Der Übergang zur Sucht

Wenn Alkohol zum Problem wird, so sei dies meist ein in Phasen ablaufendes Geschehen, welches schliesslich zu verschiedenen Auswüchsen führe: Von verlängerten Rauschen über den Verlust der Alkoholtoleranz, der Beeinträchtigung des Denkens und Fühlens bis hin zum Abbau der «Über-Ich-Instanzen» beinhalte das Süchtigen alles. Ausserdem schleiche sich das Alkoholproblem nach und nach in alle Lebensbereiche ein, dort führe es zu zahlreichen körperlichen, seelischen und sozialen Beeinträchtigungen. Unterschätzt werde der Alkoholkonsum beim Thema Gesundheit. Er zähle zu den wichtigsten gesundheitsgefährdenden Risikofaktoren überhaupt und sei für 4,7 Prozent aller Krankheiten, für 10 Prozent der Todesfälle, für 50 Prozent der Neugeborenschäden und für jedes zweite Gewaltdelikt verantwortlich. Dass der Jahres-Pro-Kopf-Verbrauch von reinem Alkohol in den vergangenen hundert Jahren von zwei Litern auf durchschnittlich 12 Liter gestiegen ist, stimme nachdenklich.

Ursachen und Therapie

Heute werde Sucht nicht mehr als Willensschwäche oder moralisches Defizit, sondern als gut behandelbare Krankheit gesehen. Die Therapie, welche bei einer Alkoholsucht folgt, müsse ganzheitlich angelegt sein und dürfe nicht nur auf das eine Idealziel – das Erreichen der Abstinenz – angelegt sein. Nach der körperlichen Entgiftung müssen die komplexen, psychischen Suchtursachen aufgedeckt und Möglichkeiten zur Überwindung erarbeitet werden. Reinhard Haller ist Chefarzt der Stiftung Maria Ebene und leitet das gleichnamige Krankenhaus in Frastanz. Er referiert am Mittwochforum der Ärztekammer über die Früherkennungsmöglichkeiten, die Prävention und die Therapie im Falle einer Alkoholabhängigkeit. (pd)

82. Mittwochforum der Ärztekammer

- **Thema:** Volksdroge Alkohol
- **Referent:** Univ. Prof. Prim. Dr. Reinhard Haller
- **Termin:** Mittwoch, 7. Mai, 19.30 Uhr
- **Wo:** Kleiner Saal im SAL, Schaan (freier Eintritt)
- **Vorschau:** Das Mittwochforum macht Sommerpause. Am 10. September findet das nächste statt.

ANZEIGE

**Liechtensteinische
Ärztékammer**

**ADMINISTRAL ANSTALT
ACCURATA TREUHAND- UND REVISIONS-AG
ADVOCATUR SPRENGER & PARTNER AG
ASSETA VERMÖGENSVERWALTUNG AG**

Landstrasse 11 | LI-9495 Triesen | www.a-unternehmen.li

schaan



Sporttag Schüler von Eschen-Nendeln und Mauren-Schaanwald messen sich im Sportpark

ESCHEN-NENDELN/MAUREN-SCHAANWALD Nachdem der Sporttag am 23. Mai ins Wasser gefallen war, konnte der beliebte, jährlich stattfindende Anlass nun gestern Dienstag im Sportpark Eschen-Mauren über die Bühne gehen. Die Schüler der Primarschulen von Eschen-Nendeln und Mauren-Schaanwald konnten sich dabei in verschiedenen Disziplinen messen – und natürlich ist der Spass nicht zu kurz gekommen. (Text: red/pd; Fotos: Paul Trummer)

Amtlich anerkannt

Liechtenstein frei von der Pest der kleinen Wiederkäuer

VADUZ Anlässlich der Generalversammlung der Welttiergesundheitsorganisation wurde Liechtenstein mit 47 anderen Ländern am 30. Mai 2014 der Status «Disease free» in Bezug auf die Pest der kleinen Wiederkäuer (PPR) zuerkannt. «Der amtlichen Anerkennung durch das OIE war eine eigene Prüfung mit anschließendem Antrag vorausgegangen. Die Anerkennung soll PPR-motivierten Restriktionen im Verkehr mit Schafen und Ziegen vorbeugen», teilte die Regierung mit. Seit dem Bei-

tritt Liechtensteins im Jahr 2008 hat das OIE Liechtenstein bereits den für die Lebensmittel-Exporte wichtigen Status «Controlled risk» in Bezug auf BSE, im Jahr 2009 den Status «Disease free» in Bezug auf Rinderpest und im Vorjahr in Bezug auf die Afrikanische Pferdepest zugesprochen. Das Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen reicht jährlich die zum Erhalt der Anerkennungen nötigen Daten beim OIE ein. Zum Schluss der diesjährigen Generalversammlung verabschiedeten

die Veterinärdirektoren der 178 Mitgliedstaaten wiederum eine Vielzahl technischer Bestimmungen zur Erkennung, Diagnostik, Vorbeugung und Bekämpfung von Tierseuchen. An der einwöchigen Veranstaltung waren über 850 Teilnehmer vertreten, neben Spezialisten aus den Mitgliedstaaten, welche die Beschlüsse vorbereiteten und auch grundsätzliche Themen bearbeiteten, auch zahlreiche Vertreter internationaler Organisationen und von NGOs. «Besonders im Fokus standen die porci-

ne epidemische Diarrhoe (PED), das Auftreten von MERS im mittleren Osten, die BSE-Fälle in Brasilien, das Auftreten von Vogelgrippe-Viren in asiatischen Ländern, die Entwicklung der Tollwut und im Speziellen das Auftreten der Afrikanischen Schweinepest in Litauen und Polen als Bedrohung unserer Schweinebestände. Liechtenstein war zum Abschluss der Generalversammlung durch Landestierarzt Peter Malin vertreten», teilte die Regierung weiter mit. (red/ikr)

Haus Gutenberg

Neuentdeckung und aktive Feier des Sonntags

BALZERS «Schönes Wochenende!» Das wünschen wir einander, wenn wir am Freitagnachmittag die Schule oder die Arbeit verlassen. Viele warten auf diese Zeit der Erholung, auf diese freie Zeit! Und doch oft wissen wir nicht, wie wir diese Freizeit sinnvoll gestalten können. Statt zu feiern,



bemühen sich die Menschen, das Wochenende mit verschiedenen Aktivitäten zu füllen, sodass sie am Ende Müdigkeit statt Erholung ernten. Mit diesem Kurs bieten die Verantwortlichen des Hauses Gutenberg eine andere Möglichkeit an, das Wochenende beziehungsweise den

Sonntag zu gestalten. «Am Wochenende vom 14. und 15. Juni feiern wir ihn gemeinsam mit den Salettinerpatres Piotr Zaba und Lukas Nowak (Foto) als den Tag der Schöpfung (Spaziergang/Lobpreis), der Auferstehung Christi (Besinnung/Bibelstunde), der Kirche (Eucharistie/Anbetung), der Gemeinschaft (Familie/Bedürftige) sowie der Tage (Austausch/Kirchenjahr)», heisst es in der Einladung. Weitere Informationen und Anmeldungen unter der Telefon +423 388 11 33 oder auf der Internetseite www.haus-gutenberg.li. (red/pd)

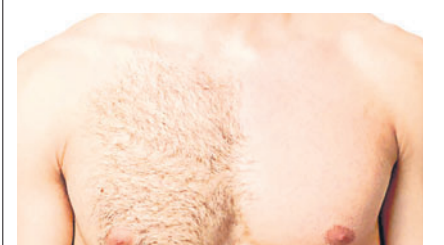
ANZEIGE

Garantiert haarlos werden!

**100 % schmerzfrei!
Haarentfernung mit
Dioden Laser!
(Kein IPL.)**

ZIZERS Heute wird verstärkt Wert auf die äussere Erscheinung gelegt. Haarfreie Körperzonen sind der gewohnte Anspruch bei Frau und Mann in der Stadt sowie auf dem Land. Für viele ist das ein Grund mehr, die hartnäckigen Härchen für immer loszuwerden. Es gibt viele Methoden gegen lästige Behaarung wie Rasieren, Epilieren, Wachsen, Zupfen, Sugaring etc. – aber das alles hält nicht an und die Haare zeigen sich schon bald wieder. Auch die meisten Blitzlampen (IPL-Geräte) können wegen technischer Schwächen und fehlender Fokussierung nur sehr selten eine permanente Haarentfernung erzielen. Gönnen Sie sich die besonders wirksame und völlig schmerzfreie Laserbehandlung mit unserem Diodenlaser. Dieser weltweite Goldstandard für die permanente Haarentfernung funktioniert bei allen Hauttypen – auch bei sehr dunkler Haut.

endless beauty
Kantonsstrasse 37
7205 Zizers
Telefon: 081/ 559 42 00;
Mail: info@endless-beauty.ch
Web: www.endless-beauty.ch



Dauerhafte Haarentfernung
Garantiert bei uns! (Foto: ZVG)



Nationalfeiertag Italienische Botschaft lud zu Feierlichkeiten ein

BERN/TRIESEN Cosimo Risi, Botschafter Italiens für die Schweiz und Liechtenstein, lud am vergangenen Montag, den 2. Juni, zu den offiziellen Feierlichkeiten des Nationalfeiertags Italiens in die Orangerie Elfenu in Bern. Unter den rund 100 geladenen Gästen waren auch zwei Liechtensteiner Vertreter aus Diplomatie und Wirtschaft: Doris Frick, Botschafterin Liechtensteins in der Schweiz, und Marcello Scarnato, Betriebsökonom und Steuerrechtler, aus Triesen. An der Feier zur Gründung der italienischen Republik im Jahre 1946 sprachen neben Gastgeber Cosimo Risi auch Berns Stadtpräsident Alexander Tschäppät und Roberto Maroni, ehemaliger Innenminister und heutiger Präsident der Region Lombardie. Das Foto zeigt (v. l.) Botschafterin Doris Frick, Botschafter Cosimo Risi und Marcello Scarnato. (Text: pd; Foto: ZVG)